© dottedyeti / stock.adobe.com

TCM und Coronavirus

Angesichts der Erkrankungen durch das Coronavirus vor allem in China fehlt es nicht an Ansätzen, die chinesische Medizin dabei einzusetzen, auch wenn davon nicht gerade in der Tagespresse bei uns berichtet wird. Es gibt bereits viele Empfehlungen zur Behandlungsstrategie und viele Kräuterrezepturen gegen das Coronavirus von bekannten TCM-Meistern, Universitäten und Spitälern. Die Firma Lian Chinaherb verfolgt intensiv diesbezügliche Nachrichten aus China und hat darunter als eine interessante Information ein Interview mit *Liu Qing-quan*, einem leitenden Arzt eines nationalen TCM-Expertenteams wiedergegeben, aus der Gesundheitszeitung *Jian Kang Bao*. Bereits 2003 war *Liu Qing-quan* Mitglied einer Gruppe von Ärzten, die die Richtlinien für die TCM-Behandlung von SARS festlegten.

Er traf am 21.01.2020 mit der ersten Delegation von TCM-Ärzten zur Bekämpfung des Coronavirus in Wuhan ein. Er führt im Interview aus, dass die vier zentralen Methoden der TCM-Diagnostik – Beobachten, Hören, Riechen und Befragen – bei plötzlich ausbrechenden neuen Krankheiten von noch größerer Bedeutung seien. Wichtig sei, dass man sofort ins Verbreitungsgebiet geht

und Daten über die klinischen Symptome und den Krankheitsverlauf sammelt. Danach könnten die häufigen Syndrome differenziert und eine Behandlungsstrategie entwickelt werden.

Am ersten Tag wurden bereits über 60 betroffene Patienten untersucht. Nach dem Sammeln einer großen Menge an Daten über Ursache, Mechanismus und Fortschreiten der Krankheit wurde eine Sitzung mit führenden Experten einberufen. Anschließend wurden die Erkenntnisse mit Vertretungen von Spitälern in Wuhan vertieft und dem nationalen administrativen Büro für chinesische Medizin übergeben. In Peking arbeitete dann eine zweite Diskussionsrunde von TCM-Experten das aktuelle offizielle Behandlungsprotokoll aus. Dieses wird laufend weiterentwickelt und an neue Erkenntnisse angepasst.

Liu Qing-quan erkennt Feuchtigkeitstoxine als Ursache der epidemischen Erkrankung am Coronavirus COVID-19. In den ersten Tagen der Krankheit zeigt sich bei einem Teil der Patienten mildes Fieber, während andere kein Fieber haben, aber Schwerfälligkeit, Müdigkeit, Übelkeit, Völlegefühl in der Brust und weichen Stuhl. Praktisch alle Patienten klagen über einen trockenen und schmerzenden Hals und manche über trockenen Husten mit wenig Schleim. Nach etwa sieben Tagen unter TCM-Behandlung beginnt bei den meisten Patienten die Erholungsphase. Wenn aber nach zwei bis drei Tagen die Temperatur plötzlich auf über 39 °C steigt, folgt eine schwerere Phase der Krankheit mit Atemnot, unzureichender Sauerstoffzufuhr und Pleuraerguss.

Patienten mit Pneumonie durch das Coronavirus zeigen fast immer einen

dicken, schleimigen, weißen oder gelben Zungenbelag. Das Klima in Wuhan ist regnerisch, feucht und kalt. Im Winter sind die Temperaturen nicht sehr tief, aber es gibt wenig Sonnenlicht. Diese Faktoren und die Befunde der Zungen- und Pulsdiagnosen ergeben, dass die Ursache dieser Krankheit primär Feuchtigkeit ist. Feuchtigkeit behindert die Milz und blockiert die Lunge, die auf- und absteigende Qi-Funktion versagt und Feuchtigkeitstoxine transformieren sich in Hitze. Fülle im Yangming, Feuchtigkeitstoxine und stagnierte Hitze werden eingeschlossen und die steigende Hitze führt zu starken irregulären Qi-Bewegungen.

Wo immer Fälle von Coronaviruserkrankungen vorkommen, ist das Klima in die Diagnose einzubeziehen. Die Ursache können auch feuchte Kälte, feuchte Hitze oder nur Feuchtigkeit sein. Bei allen Coronaviruspatienten wird das Feuchtigkeitstoxin aber immer das zentrale Problem sein.

Die TCM-Behandlung fokussiert auf die Auflösung von Feuchtigkeit im frühen Krankheitsstadium, um die Einschließung und die Transformation in Yangming-Hitze zu vermeiden. Passiert dies doch, kann es leicht zu toxischer Hitze und Stagnation kommen, was wiederum die Fließrichtung des Qi umkehren kann. Diese Situation kann in Anzeichen von Multiorganversagen („multi organ dysfunction syndrome“, MODS) ausarten.

In schweren Fällen, in denen die Patienten bereits am Beatmungsgerät waren, konnte *Liu Qing-quan* feststellen, dass der Bereich von Bauch und Brust sich bei Palpation immer heiß anfühlte, während die Extremitäten kalt waren. Das ist ein Symptom von Sepsis.

Dieser Beitrag basiert auf einer Meldung von LIAN CHINAHHERB Apotheke.

Deutsche Zeitschrift für Akupunktur

2020 • 63 (2): 103–104

<https://doi.org/10.1007/s42212-020-00273-5>

Online publiziert: 14. April 2020

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Ein Schlüsselfaktor in der TCM-Behandlung des Coronavirus besteht also darin, in einer frühen Phase die Feuchtigkeit und Trübheit zu lösen und den Stuhlgang zu befreien. Bei der Wahl der Kräuter ist es wichtig, Feuchtigkeitstoxine, die sich in Hitze transformieren, nicht mit Hitzetoxinen mit Feuchtigkeit zu verwechseln. Die Hauptursache

der Erkrankung am Coronavirus sind Feuchtigkeitstoxine. Man sollte also nicht zu früh Hitze klären, sondern sich auf die Auflösung von Trübheit mit aromatischen Kräutern konzentrieren, um nach außen zu klären und das Auf- und Absteigen von Milz und Magen zu unterstützen. Ist die Feuchtigkeit geklärt, kann die Hitze sich zerstreuen und neue To-

xizität kann sich nicht mehr bilden. So schwächen sich die Symptome allmählich ab.

Text mit freundlicher Genehmigung übernommen von LIAN CHINAHERB Apotheke, <https://www.lian.ch/de-CH/aktuelles/tcm-im-kampf-gegen-das-coronavirus>, dort auch von Liu Qingquan empfohlene Rezepturen. Zugriff 02.04.2020

China unterstützt andere Länder mit TCM-Präparaten gegen COVID-19

Lianhua Qingwen-Kapseln bzw. -Granulat ist ein chinesisches Patentmittel, das in Zusammenhang mit der SARS-Epidemie 2003 nach TCM-Kriterien entwickelt und seitdem auch bei Influenza und anderen Erkrankungen angewendet wurde. Es gewann den zweiten National-Scientific-and-Technological-Progress-Preis. Jetzt wurde es besonders bei der COVID-19-Epidemie eingesetzt, 1600 Krankenhäuser und 70 Mio. Chinesen haben davon Gebrauch gemacht.

Die Rezeptur ist in der chinesischen Pharmakopöe enthalten und besteht aus Forsythiae Fructus (*Lian Qiao*), Loniceræ japonicae Flos (*Jin Yin Hua*), Ephedrae Herba praep. (*Zhi Ma Huang*), Armeniacae Semen amarum praep. (*Zhi Ku Xing Ren*), Gypsum fibrosum (*Shi Gao*), Isatidis Radix (*Ban Lan Gen*), Dryopteridis crassirhizomatis Rhizoma (*Mian Ma Guan Zhong*), Houttuyniae Herba (*Yu Xing Cao*), Pogostemonis Herba (*Guang Huo Xiang*), Rhei Radix et Rhizoma, (*Da Huang*), Rhodiolae crenulatae Radix et Rhizoma (*Hong Jing Tian*), Menthol und Glycyrrhizae Radix (*Gan Cao*).

In der chinesischen Datenbank CNKI existieren zum Zeitpunkt Redaktionsschluss der DZA zwei klinische Studien

mit *Lianhua Qingwen* zum Einsatz bei COVID-19-Erkrankung, die allerdings wenig Aussagekraft haben. Die eine berichtet über positive Wirkungen bzgl. Linderung von Symptomen, hat aber keine Kontrollgruppe. Die andere prüft die Kombination Lopinavir/Ritonavir gegen die Kontrolle mit *Lianhua Qingwen*-Kapsel plus Interferon-α bei jeweils 30 Patienten, wobei sich in der nichtrandomisierten Studie eine Überlegenheit der ersteren Behandlungsform zeigte.

Lianhua Qingwen ist keineswegs die einzige TCM-Behandlungsoption bei COVID-19 (s. Leitlinie der chinesischen Gesundheitsbehörden zur Diagnose und Behandlung der Coronaviruserkrankung, eine Übersetzung des TCM-Teils der Version 7 findet sich im letzten CTCA Letter vom März 2020, <https://www.ctca.center/de/newsletter/ctca-letter-sonderausgabe-maerz-2020.html>) und besonders bei toxischer Hitze geeignet. Laut Packungsbeilage sind Kontraindikationen und Nebenwirkungen nicht bekannt. Bei Wind-Kälte ist Vorsicht angebracht, bei vorherrschender Feuchtigkeit sind andere Rezepturen indiziert.

In vitro konnte nun gezeigt werden, dass *Lianhua Qingwen* SARS-CoV-2

hemmt und einem überschießenden inflammatorischen Prozess (Zytokinsturm) entgegenwirkt. Inzwischen befindet sich die TCM *Lianhua Qing Wen* Treatment Novel Coronavirus Prospective, Randomized, Controlled and Multicenter Clinical Study unter Teilnahme von 20 Krankenhäusern aus 9 chinesischen Provinzen in einem fortgeschrittenen Stadium. 284 Patienten wurden eingeschlossen. China lieferte nun 100.000 Packungen *Lianhua Qingwen*-Kapseln nach Italien, weitere Lieferungen gingen nach Irak und Iran.

AP NEWS

<https://apnews.com/ACCESSWIRE/b95a50ede1b77fa90388b870803d8872>

Zugriff 02.04.2020

Korrespondenzadresse

Axel Wiebrecht

Chinesische Medizin, Chirotherapie, Naturheilverfahren

Offenbacher Str. 5, 14197 Berlin, Deutschland
axel.wiebrecht@gmx.de